

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

14. -23. Oktober 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

- bedenklich vorgekommen. Ich merke, es ist zu zu dringlich, wenn Jemand mit solcher
 Eustig. Gott gebe! es sey nicht so; in diesem Fall werde mich doch wohl jemand. Auf
 gebe Gott! Es ist in allen Fällen mich nicht dringlich, nicht, und wir es
 einem Kunst der Geister zu kommt, befragen.
- Am 17. d. d. habe ich meine Unmöglichkeit wegen schwer gearbeitet; heute aber
 mich in mich selbst niederlegen. Die Hitze bringt sehr viele Leid, wenn man
 nicht weiß ist.
16. Die gestern abgekündigte Vorbereitung zum H. Abendmahl, mit Predigten und
 Malabariern, ließ ich heute den Catechet anhangen über die Leber vom H. Abendmahl,
 welches den 21. d. d. voll gefallen werden. Demnach wegen der geistlichen
 nicht zu sein, welches zuerst gegen selbst sein würde.
20. Ich merke den Beschluß der Abenden. Vorbereitung, nicht die Vorbereitung über
 Christen. 30. (Juni 29.) 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Recht, predigen p. und
 ließ befehlen. Heute habe mich besonders meine Person zu versichern. Es giebt wohl
 Leute, die zum H. Abendmahl gehen wollen, um statt sich zur Bekundung und
 was für eine über ihre Tugend bringen zu lassen. Solche Patienten kann man
 ihrem Willen nicht lassen, oder ihnen willig sein.
21. Zu der von H. Herst gehaltenen Malabarischen Predigt über Ephes. 6, 10
 merke ich den Beschluß, mit Anwendung auf die Communicanten, 3. d. d. der
 Zuse: Beschluß, mich das H. Abendmahl im H. d. d. stark zu zeigen, p. und
 ich ihnen zu wissen die Gnade selbst.
22. Die Schinnamal zu Tiruttanoni, eine andere alte und helle Geister, ist seit
 einiger Zeit krank, und hat vielmal zu sich von dem Catechet, und auch von
 H. Herst, gesagt. Wegen frühigen Besuch hat sie von wohlthun Vingen, die ich
 aber am Herzen liegen, gestanden. Es kann sein, sie merke es gut, und wenn
 selbst alles in Ordnung zu haben, um geistlich zu sterben, wenn es dem Herrn
 gefallen sollte. Außerdem hat mich sehr Leid, daß sie sich mit solchen Vingen
 beschäftigen. Den folgenden Tag,
23. ließ ich mich für zu ihr bringen; beglückwünschte, weil sie das H. Abendmahl verlangt hatte,
 welche aber noch in Verwandten, die um sie waren, gehen sollte, wie es schon. Die
 sie ist sehr unglücklich zu sein, sagte sie gar nicht davon, sondern wollte eher Jemand
 man sich überwinden. Ich habe mir sehr sehr Leid. Das H. Abendmahl konnte ich
 nicht geben, sondern ich habe sie für. Der Herr wird es, was sie immer noch verdient.

vor gelassen, im Hefte willen gütig vorgehen. Sie ist Journal wieder gut und gewor-
den, und hat am Donnerstag auf Wagnastten. Das H. Lebrudewelt mit der Opus, in
der Hefte ausgelesen. Sie steht im Vorles stand aus.

am 28. Octbr. Da ich begehren, die zum erstenmale das H. Abendmahl empfangen wollen, so zu
un beiderlei Weisheit und from das Sacrament empfangen, so wurde, da am 21. d. m. d. d. d.
gelesen; und die Weisheit mit from, mit 5. an der Zahl, was von der, was von der
gelesenen Weisheit, gelesen auf confirmirt wurden und Erklärung der allgemeinen
Kirchenregeln empfangen und mit Befehl gebietet hatten. Am Ende der heutigen
Malak. Predigt über Philip. 1, 3 - wurden die zum Abendmahl der die from
wiederholte und aufgeführt.

- 30. Zwee von den Catecheten gingen mit H. Herste Luthen wegen die Vorhama-
dewi; H. Herste selbst aber ging auf dem Mittage, zu mir nach ab, bis zu ge-
richtem Ort; wo wir von einem sehr guten schwarzen Schminappen, zu der Frau
Luths, persönlich aufgenommen wurden und so überaus gut sahen; nach geschehenem Ge-
spräch von Gott und einem Segensessen, und einem sehr guten —, mit Gebet, und
etwa vier gesungen. Mit den Kindern sahen wir die folgenden
Tage geschehen; bis wir zurückgekehrt,

1804. November.

[illegible]

- 14. Dieser sollte mir gewisslich Gefühle mitzutheilen, Proportionen etc.
früher aber würde ich und von Abstraktem sehr verstehen, besonders in der ersten Dr.
be, daß ich erst nicht von ihm sehen kann. Der Doctor was nicht zu haben. Also nur
den verordneten Heilmittel, d. Arzte Wille zum Führen gebraucht; und nach
geliebten Dingen gab es sich mit der Krankheit, so daß die Gefahr verübertrenn. In
Hoffung; es ist zuversetzt und mit dem Ende nur ein Befehl!